

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion SP (Stefan Jordi, SP) vom 13. Februar 2014: Velohauslieferdienst für die Stadt Bern (2017.SR.000090)

Der Stadtrat hat am 23. März 2017 mit SRB 2017-171 die Motion Fraktion SP abgelehnt und als Postulat erheblich erklärt.

Der Stadtrat hat schon mehrfach seinen Willen geäussert, einen Velohauslieferdienst zu realisieren – zuletzt bei der Behandlung der Fristverlängerung einer Motion im Januar 2013 (Motion Fraktion SP/JUSO, Beat Zobrist: Projekt Velo-Hauslieferdienst umsetzen; 2009.SR.000330). Im Gegensatz zu anderen Städten und Gemeinden, mittlerweile sind es schweizweit 21 Angebote, wurde in Bern ein solches Projekt aber bisher nicht umgesetzt. Während 2007 der Gemeinderat in einer Interpellation sich noch dahingehend äusserte, dass er „den Hauslieferdienst möglichst schnell einführen will“, erachtete er in seiner Antwort auf die erwähnte Motion, dass er es in der geforderten Form als nicht erfüllbar erachte. Als Grund gab der Gemeinderat an, dass ein Velohauslieferdienst als Sozialhilfe-projekt (angegliedert ans Kompetenzzentrum Arbeit KA) andere, erfolgreich funktionierende Projekte im Bereich der beruflichen und sozialen Arbeitsintegration gefährden würde.

Die in der Schweiz existierenden Hauslieferdienst-Angebote sind unterschiedlich organisiert. Es gibt zahlreiche Projekte, die als Beschäftigungsprogramm umgesetzt wurden (z.B. Burgdorf, Luzern). Heute entstehen die meisten Angebote aus einer Zusammenarbeit vom Detailhandel, öffentlicher Hand und Betreibende (z.B. in Biel wurde der Hauslieferdienst vom Stadtmarketing, der Stadtplanung und der Geschäftsvereinigung initiiert).

Die SP ist nach wie vor fest davon überzeugt, dass auch Bern einen Velohauslieferdienst braucht. Andere Städte haben dies in letzter Zeit vorgemacht (Genf und Zürich) und demnächst wird in der Stadt Basel der Velo-Hauslieferdienst flächendeckend umgesetzt. Dies auf Initiative eines grossen Detailhändlers in Zusammenarbeit mit der Stadt und anderen Gewerbetreibenden.

Mit dem Verein Velo-Lieferdienste Schweiz (VLD) besteht seit 2012 eine Plattform, die schweizweit die Planung, Umsetzung und den Betrieb von Angeboten der nachhaltigen Warenfeinverteilung fördert. Partner sind u.a. Coop und Migros.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt,

- a) zu prüfen, welches Modell für die Stadt Bern sinnvoll ist, ein Angebot eines Velohauslieferdienstes zu realisieren. Dabei soll sie auch die Zusammenarbeit mit dem Detailhandel suchen sowie aufzeigen, inwiefern Synergien mit bestehenden Angeboten der Arbeitsintegration (z.B. Velostation) oder anderen potentiellen Anbietenden zielführend sind.
- b) ein Projekt Velohauslieferdienst umzusetzen, falls nötig zuerst in einer Pilotphase.
- c) wenn erforderlich, dem Stadtrat eine Kreditvorlage vorzulegen.

Bern, 13. Februar 2014

Erstunterzeichnende: Stefan Jordi

Mitunterzeichnende: David Stampfli, Katharina Altas, Yasemin Cevik, Nadja Kehrli-Feldmann, Rithy Chheng, Patrizia Mordini, Halua Pinto de Magalhães, Lea Kusano, Fuat Köçer, Marieke Kruit, Michael Sutter, Lena Sorg, Gisela Vollmer, Benno Frauchiger, Annette Lehmann

Bericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat befürwortet die Einführung eines Velohauslieferdiensts (VHLD) nach wie vor. Denn mit diesem Service Public lassen sich einerseits Einkäufe des täglichen Bedarfs in der Stadt Bern mit einem umweltfreundlichen Transportmittel zur Kundschaft nach Hause liefern. Andererseits trägt dieses Angebot nicht nur zu einer Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (MIV) – insbesondere in der Innenstadt – bei, sondern ebenso einen wichtigen Teil zur Förderung der Velokultur in der Stadt Bern. Die Einführung eines VHLD in Bern ist deshalb auch als Massnahme der Velo-Offensive aufgeführt, deren Umsetzung der Stadtrat am 28. April 2016 zugestimmt hat.

Gleichzeitig kann mit der Einführung eines VHLD ein sozialpolitisches Zeichen gesetzt werden. Mit dem Betrieb eines VHLD kann ausbildungs- und arbeitslosen Menschen eine sinnvolle Beschäftigungsmöglichkeit geboten und deren berufliche und soziale Integration gezielt unterstützt werden. Für die Stadt Bern ist diese Art von Einsatzplätzen äusserst sinn- und wertvoll.

Wie der Gemeinderat bereits bei früheren Vorstössen zum Thema Velohauslieferdienst¹ dargelegt hat, ist das heutige Arbeitsintegrationsmodell des städtischen Kompetenzzentrums Arbeit (KA) mit dem Angebot eines Velohauslieferdiensts nicht kompatibel. Aus diesem Grund hat der Gemeinderat mit Beantwortung des vorliegenden Vorstosses entschieden, vor Umsetzung der Forderung unter Mithilfe von Fachexpertinnen und Fachexperten einen Analysebericht zu erstellen. Dieser Bericht sollte geeignete externe Betreibermodelle einander gegenüberstellen und die Kosten sowie den Nutzen für die Stadt Bern und die Kundinnen und Kunden aufzeigen. Im Auftrag der Direktion für Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (TVS) hat das Büro für Mobilität 2015 einen solchen Bericht erstellt.

Der Gemeinderat nahm im Mai 2016 vom entsprechenden Bericht «Konzeptentwurf für einen Velohauslieferdienst (VHLD) für die Stadt Bern; Grundsatzentscheid zum weiteren Vorgehen» Kenntnis. Der Bericht vergleicht zwei Varianten mit externen Betreibern im Bereich der Arbeitsintegration (Non-Profit-Bereich). Bei der Variante A greift der Betreiber auf seine eigenen, bestehenden Arbeitsintegrationsplätze zurück, bei Variante B können die Betreiber zusätzlich 7 - 10 Arbeitsintegrationsplätze anfordern. Da bei Variante A mit deutlich geringeren Kosten für die Stadt Bern gerechnet wird als bei Variante B, entschied der Gemeinderat, prioritär Variante A weiterzuverfolgen. Abklärungen haben in der Folge gezeigt, dass nur die GEWA, Stiftung für berufliche Integration, bereit war, einen VHLD gemäss Variante A anzubieten. Der Gemeinderat beauftragte daher die Direktion TVS, in einem ersten Schritt ein Detailkonzept VHLD für die Stadt Bern auszuarbeiten und mit der GEWA Verhandlungen aufzunehmen sowie eine Offerte einzuholen.

In der Zwischenzeit hat sich die GEWA jedoch aus Ressourcengründen aus dem Projekt zurückgezogen. Die Heilsarmee und der Velokurier Bern haben ebenfalls Interesse an einem VHLD signalisiert; dies führte bisher jedoch zu keinem Ergebnis. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegt demnach zwar ein Bericht vor, der geeignete externe Betreibermodelle einander gegenüberstellt und die Kosten sowie den Nutzen für die Stadt Bern und die Kundinnen und Kunden aufzeigt. Für die Ausarbeitung eines Detailkonzepts und letztlich die Ausführung eines VHLD konnte keine Betreiberorganisation gefunden werden.

Bern, 13. Februar 2019

Der Gemeinderat

¹ Vgl. Motion Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP): Projekt Velo-Hauslieferdienst umsetzen (2009.SR.000330); Interpellation Fraktion SP/JUSO (Beat Zobrist, SP): Velo-Hauslieferdienst Bern - wie weiter? (2007.SR.000337).